

Anlässlich des Meinsberger Vogelschießens, Sonntag, den 9. Juni, werden folgende Sonderzüge in Betrieb gesetzt: Ab Mohorn 1⁰⁰ Uhr mittags nach Nossen, an Nossen 2⁰⁰ Uhr, ab Nossen 3 Uhr nach Niederreinsberg, ab Niederreinsberg 8⁰⁰ Uhr nach Nossen, an Nossen 8⁰⁰ Uhr.

Eine höchst sonderbare Kur unternahm letzte Nacht — nach dem fabelverlaufenen Abendessen in der Neudeckmühle — ein in den besten Mannesjahren stehender Herr aus Wilsdruff. Dort, wo die wilde Sau dereinst ihre rauschenden Fluten über das Wehr schlenderte — unterhalb Lehmanns Mühle — und wo heute tiefe dunkle Schlammfluten das Auge des Wanderers entzücken, hatte die Manschette dieses Herrn die Marotte, mit dem Schlamm in Verbindung zu treten. Da die Knöpfe einen ziemlichen Wert repräsentierten — 350 Mk. pro Stück — so wollte der Besizer nur ungern das eine Exemplar missen. Er schickte sich darum an, den Ausreißer einzufangen. Gesagt — getan! Nach äußerst beschwerlichem Abstieg unter steter Streichhölzchenbeleuchtung und nach einem höchst erfrischenden Brennesselbad war man endlich soweit, den Flüchtling mittels einer Stange erreichen zu können. Jetzt ist er in Spazierhockweite. Da beugt sich hinüber mit lebendem Blick und plöcklich — plumps — hochaufspringen die braunen Bogen; ein dunkler Körper wälzt sich regenwurmgleich in der schlammigen Masse. Tableau! — Doch die Manschette wird geborgen und die 350 Mk. sind gerettet. Das Bild, das sich bei näherer Streichhölzchenbeleuchtung dem Auge bot, war zwerghafterschütternd. Nach einer energischen Wäsche in Lehmanns Mühle, gelang es, dem Manschettenfischer die Menschenähnlichkeit wieder zu geben, wenn auch das durch den Alkohol geborene Tierchen — man trifft oft im Zoo — dadurch nicht beseitigt werden konnte. Nä, Nä, Nä.

Fremdenverkehr. Der landwirtschaftliche Verein Weesenstein beschäftigt am Mittwoch das Mittagstisch Braunsdorf und dessen Viehweiden und nahm im hiesigen Hotel weißer Adler das Mittagstisch ein. Von hier aus ging es per Bahn weiter nach Weissen.

Die Musik am nächsten Sonntag fällt wegen Abwesenheit der Kapelle aus.

Berglicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Bretschneider.

Wetterausichten für heute: Südostwinde, heiter, sehr warm, schwache Gewitterneigung. Luftwärme gestern mittag + 25¹/₂° C.

Die Airtshenernte wird in diesem Jahre in der Umgebung nur eine mäßige sein. Nur vereinzelt gewahrt man guten Fruchtansatz. Teilweise ist fast nichts auf den Bäumen zu entdecken. Der geringe Fruchtansatz ist eine Folge der empfindlichen Nachtfröste. Bei den anderen Obstsorten, die etwas später zum Aufblühen kamen, scheint die Kälte keinen nachteiligen Einfluss ausgeübt zu haben. Äpfel und Birnen haben fast überall guten Ansatz aufzuweisen.

Der Gustav-Adolf-Zweigverein Planenscher Grund (Charandt-Reselsdorf) hielt am Sonntag in dem lieblich gelegenen Kurort Harttha bei Charandt unter zahlreicher Beieiligung der dem Verein angeschlossenen Gemeinden sein diesjähriges Jahresfest ab. Ein herrlicher Festzug, bestehend aus Gesellschaftern, Kirchenmusikern, Orchester und anderen Vereinen und einer großen Anzahl evangelischer Männer und Frauen bewegte sich nach einviertel 4 Uhr unter Musikbegleitung und unter Vorantritt der Fahnen des Militärvereins Harttha, des „Sängereis“ Charandt und der evangelischen Arbeitervereine des Planenscher Grundes durch den mit Ehrenportien, Tannengrün und Fahnen festlich geschmückten Ort nach dem idyllischen Kurpark zum Festgottesdienst. Wohl rollte in der Ferne der Donner, und der einsetzende Regen drohte die ganze Feier zu vereiteln, aber während der Predigt brach die Sonne wieder durch, und der erhebende, stimmungsvolle Gottesdienst konnte mit einigen Stürzungen der Gesänge programmäßig zu Ende geführt werden. Die Festpredigt hielt der Vorsitzende des Zweigvereins, Herr Pastor Waegel-Döhlen, der in seinen begeisterten, von warmer Liebe zur Sache getragenen Ausführungen den Versammelten auf Grund von Apostelgeschichte 16,9 zurief: „Kommt herüber und hilf uns!“ Dieser Ruf ergab auch an euch, ihr Gustav-Adolf-Vereine. 1. Die Not entpreßt ihn. 2. Die Liebe vernimmt ihn. 3. Gott segnet ihn. Die gesammelte Kollekte brachte 100 Mark. Den zweiten Teil des Festes bildete die in dem dichtgefüllten Saale des Gasthofes Kurhaus abgehaltene Feiernsversammlung, die nach einem allgemeinen Gesänge von dem Vorsitzenden Herrn Pastor Waegel und dem Ortspfarrer Dr. König-Förbergersdorf mit begrüßenden Worten eröffnet wurde. Der geschäftliche Teil war schnell erledigt. Der Jahresbericht lag gedruckt vor; der Jahresbericht wurde von Herrn Kaufmann Stäglich-Deuben vorgetragen, die Rechnung richtig gesprochen und dem Kassierer Entlastung erteilt; für das Jahresfest des Dresdner Hauptvereins in Sebütz wurden fünf Abgeordnete gewählt. Herr Warrer Jäckel-Deuben berichtete im Anschluß an drei zur Stärkung mahnende Schriftworte über die zur Unterstützung vorgeschlagenen Gemeinden Eger, Nürnberg und Heidenreichstein. Den Hauptvortrag hielt Herr Pastor Ungnad-Zwizian, der früher als Vikar in Klostergrab in Böhmen tätig gewesen, aber vom Staatshalter ausgewiesen worden ist. Ausgehend von der Weissagung Amos 8, 11 schilderte er aus seiner reichen Erfahrung und auf Grund persönlicher Erlebnisse die Not der Evangelischen in der Diaspora, den Hunger und Durst nach dem göttlichen Worte und die Sehnsucht nach dem Evangelium, die bei der ungeheuren Größe der einzelnen Gemeinden nur mit Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins gestillt werden könne. Wenn es auch in der Heimat oftmals scheinen wolle, als habe das Evangelium den modernen Menschen des 20. Jahrhunderts nichts mehr zu sagen, so zeigt sich in der Diaspora seine Lebensmacht, wo wir sehen, daß es den Menschen erneuert. Die treffenden Schilderungen fanden ein sehr dankbares Publikum. Mit Dankesworten schloß der Vorsitzende das Fest, um dessen Gelingen sich auch derposaunenchor des Christlichen Vereins junger Männer in Dresden durch Begleitung der Lieder und verschiedene Vorträge verdient gemacht hat.

Der Bau der Gassperre bei Kloster Schreier rühtig vorwärts. Demnächst werden weitere Straßen- und Brückenarbeiten zur Ausdehnung kommen. So soll eine Straße von 5 Meter Breite von Dippoldiswalde durch das Bödichen nach der bestehenden Straße Malter-Seifersdorf mit einer Aufschüttung nach Bausdorf, sowie um eine drei-

bigige Steinbrücke über den Tännichtgrund und eine solche von zwei Bogen über das Paulsdorfer Tal erbaut werden. Das Seifener Tal wird die Straße auf 13 m hohem Damm überschreiten. Außerdem kommt noch der Bau der Vorperre direkt unterhalb der Teumermühle zur Verbindung. Durch diese wird das Wasser, das über einen Leberfall von 40 Meter Länge abfließt, einen gleichbleibenden Stand erhalten. Die Vorperre wird als Erddamm von 7 Meter Höhe mit gepflasterten Böschungen ausgeführt. Leber das Abfallbecken des Hochwasserdammes führt eine Eisenbetonbrücke von 15 Meter Spannweite. Der Hochwasserüberfall kann jedoch erst nach Umleitung des Verkehrs auf die neue Straße hergestellt werden. Als Zeitpunkt für die Beendigung der Arbeiten ist der 1. Juli kommenden Jahres gedacht.

Gausenheim. Ein Automobilunfall, der glücklicherweise noch gut abgelaufen ist, trug sich am Dienstag vormittag hier auf der Dorfstraße zu. Zwei auf dem Heimwege von der Schule begriffene Mädchen liefen in dem Augenblicke über die Straße, als ein von ihm unbemerktes Automobil gerade diese Stelle befahr. Das eine der Mädchen, dessen Kleider von dem Vorderrad des Kraftwagens erfasst wurden, wäre sicher von einem der Hinterräder tödlich überfahren worden, wenn die Kleider des Kindes nicht derart in das Vorderrad hineingewickelt worden wären, daß das Mädchen an das Rad herangezogen und mit fortgeschleift und dadurch ein Leberfahren ihres Körpers verhindert wurde. Der Fahrer des Autos, der sein Fahrzeug sofort zum Stehen brachte, konnte, nachdem das am Boden liegende, erschrockene Kind von dem

Inserate

in der Lokalpresse versprechen zu jeder Jahreszeit den gewünschten Erfolg. Fabrikanten und Händler von landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen und dergleichen seien deshalb im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wochenblatt für Wilsdruff“ nicht nur in dem teils aderbantreibenden Wilsdruff selbst, sondern auch in der näheren ländlichen Umgebung in fast jedem Hause gelteht wird. Ein Inserat in dem „Wochenblatt für Wilsdruff“ ist deshalb gerade für diese Branchen ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur Erweiterung ihres Abnehmerkreises.

Rade freigemacht und aufgehoben worden war, zu seiner Freude feststellen, daß die Verunglückte außer einigen Querschüssen am Arme und der in Fegen herumhängenden Kleidung weiteren Schäden von dem Unfälle nicht davongetragen hatte. Mittels Auto wurde das Kind seinen in Illendorf wohnenden Eltern zugeführt. Der Unfall zeigt wieder, daß Kindern nicht oft genug eingeschärft werden kann, sich vor dem Leberfahren und Leberrennen der Straße erst nach allen Seiten gehörig umzusehen. Nach Aussage von Augenzeugen trifft dem Autofahrer ein Verschulden an dem Unfälle nicht.

Potschappel. Ein tödlicher Unfall hat sich am Mittwoch vormittag auf dem Bahnhöfen hinter der Mittagstisch Schmiebe ereignet. Der Rottensführer Oskar Rammann aus Gittersee, der mit seiner Kolonne dort beschäftigt war, kam unter eine von ihm selbst begleitete Lori und wurde tödlich überfahren. Er ist 45 Jahre alt, und eine Frau und vier Kinder trauern um den Verstorbenen.

Reukirchen. Am vergangenen Sonntag feierte Herr Kirchschullehrer Müller mit seiner Gattin das silberne Ehejubiläum, aus welchem Anlaß dem geschätzten Jubelpaare von allen Seiten mannigfache Ehrungen, Geschenke und Aufmerksamkeiten gesollt wurden.

Wendischbora bei Nossen, 5. Juni. Im Nossener König Friedrich August-Krankenhaus verschied am Sonntag Herr Privatrat Johann Lemberg von hier. Als man seiner in ihrer Wohnung krank darniederliegenden Ehefrau diese Todesnachricht mitteilte, machte ein Schlaganfall ihrem Leben ein Ende.

Freiberg, 5. Juni. Tödlich mit dem Fahrrad verunglückt ist nachts der Geschäftsreisende Sedemann, der von einer Geschäftsreise nach der Nachbarstadt Brand zurückkehrte. Er scheint auf der abschüssigen Brandstraße die Gewalt über sein Rad verloren zu haben, so daß er gegen einen Baum fuhr. Blutüberströmt und mit zerhacktem Schädel wurde er morgens im Straßengraben aufgefunden.

Marbach. Der im 80. Lebensjahre stehende, körperlich und geistig noch vollständig rüstige Gutsbesitzer, Herr Ernst Mühlberg in Marbach, hatte am Montag das Unglück, vom Scheunenbalken herabzufallen und sich dadurch so schwere innere Verletzungen zuzuziehen, daß er an den Folgen derselben verstarb. Der Verunglückte, welcher noch bis zum vorigen Jahre das Amt eines Gemeindevorstandes bekleidete, erfreute sich großer Beliebtheit. Sein tragisches Ende findet allgemeine Teilnahme.

Röhlschbroda, 6. Juni. Der Versand von Erdbeeren betrug an der hiesigen Güterabfertigungsstelle am 3. Juni 9 Körbe mit 225 Kilo und am 5. Juni 15 Körbe mit 517 Kilo.

Dresden, 4. Juni. Am 21. Mai ging eine wenig beachtete Notiz durch die Blätter, daß zwei junge Mädchen im Alter von fünfzehn und sieben Jahren verschwunden seien. Die Eltern ließen den Fall begreiflicherweise nicht auf sich beruhen. Wie jetzt bekannt wird, heißt das eine entführte Mädchen Charlotte Kelling und ist die Tochter des in Waagen ansässigen Fabrikbesizers und Kunstwäschereibesizers Kelling; das andere Mädchen heißt Beathe Wilde und stammt aus Borsdorf bei Dresden, wo ihr Vater, ein angesehener Bürger in hervorragender gesellschaftlicher Stellung, ansässig ist. Die beiden Mädchen befanden sich zusammen in einem Dresdner Pensionat. Die Väter forschten selbst eifrig nach und ließen auch von Seiten eines Detektivbureaus die Spuren ihrer Kinder verfolgen. Dabei ergab sich, daß die Mädchen anscheinend unter einem hypnotischen Zwange gestanden haben und in diesem Zustande entführt worden sind. Die Möglichkeiten, daß es sich um den Trick eines Mädchenhändlers oder aber um ein Liebesabenteuer handelt, sind gleich stark. Die beiden Mädchen

solten mit ihren Eltern im Theater gewesen sein und sich in der Pause auf Nimmerwiedersehen entfernt haben. Sie haben Sparkassengelder und Schmuckgegenstände mitgenommen. Eine der beiden Mädchen schrieb an ihren Bräutigam, daß sie einem Zwange gefolgt sei, dem sie nicht habe widerstehen können. Die aufgefundenen Spuren der beiden Mädchen führten nach Italien, wohin eine Dame eines Dresdner Detektivbureaus auf Veranlassung der Angehörigen der beiden verschwundenen jungen Damen sich eiligst begab. Die Detektivin konnte feststellen, daß die beiden Entführten sich in Genua, nach einer andern Angabe in Fiume in Begleitung eines Herrn K. nach Amerika eingeschifft hatten. Die Detektivin ließ von Sperone in Sardinien aus mittels drahtloser Telegraphie die Dampfer des mittelländischen Meeres befragen, ob sich die beiden deutschen jungen Damen an Bord befänden. Der Dampfer „Panonia“ bejahte diese Frage, worauf er angewiesen wurde, die beiden Damen in Gibraltar auszuschießen. Das geschah am 1. Juni. Das deutsche Konsulat nahm sie dort in Obhut. Sie werden von da nach Genua zurückgebracht, wo ihre Eltern sie erwarten. Ob der junge Mann, in dessen Begleitung sie sich auf dem Schiffe befanden, auch festgenommen wurde, steht noch nicht fest. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob man es hier mit jugendlicher Abenteuerlust oder mit dem beabsichtigten Verbrechen eines Mädchenhändlers zu tun hat. In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Bäckermeister in der Kiefernstraße, als er gegen 3 Uhr morgens seine Backstube betreten wollte, überfallen und mit einem schweren Knüttel über den Kopf geschlagen. Der Bäckermeister konnte einen der Angreifer überwinden, der zweite suchte darauf das Weite. Es sind zwei 17jährige Fürsorgezöglinge. Der verhaftete Fürsorgezögling gestand, daß er mit seinem Helfer die Familie ermorden, berauben und mit dem Gelde nach Amerika auswandern wollte. Der entkommene Komplize fuhr in der Nachbarschaft ein Fahrrad. Die Polizei verfolgte keine Spur bis nach Radeberg und zurück, wo sie in der Stadt verloren ging. Der Flüchtige ist der am 15. Juli 1895 in Grohsberg geborene Fürsorgezögling Georg Joseph Obflak. — In ihrer in der Christianstraße gelegenen Wohnung wurde eine Frau verun. Vohse tot aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor. — Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung einstimmig die Einverleibung von Tolkwitz nach Dresden ab 1. Juli 1912. — Der Rechnungsabschluss der Internationalen Hygiene-Ausstellung liegt nunmehr vor. Nach der Liquidationsbilanz wird ein Ueberschuß von 1 066 055 Mark verbleiben, wovon schon 100 000 Mark zu Ankäufen und Arbeiten für das neu zu errichtende Hygiene-Museum verwendet worden sind.

Königsbrück. Zum Brande im Neuterschen Emallierwerk ist noch zu melden, daß das Feuer an den Vorräten von Holzwaolle, Papier, Stroh usw. im Backraum Nahrung fand. Der Gedanke, daß Brandstiftung vorliegt, ist kaum von der Hand zu weisen. Die Untersuchung hat allerdings bisher noch keinen Anhalt für die Entstehungsurache ergeben. Das Feuer verbreitete sich, da die Dächer sogenannte „Scheib-Dächer“ waren, sehr rasch, und nur der energischen Arbeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß Kontor, Maschinen- und Fesselhaus erhalten wurden. Der Betrieb ist natürlich trotzdem auf längere Zeit gestört. Die Fabrikanten schätzen den Schaden auf 600 000 Mark, sind aber durch Versicherung gedeckt.

Bittan. Der 36 Jahre alte verheiratete Lehrer Karl Friedrich Hoffmann, der sich während des Unterrichts an 10 Schulanstalten während der letzten 2 Jahre fortgesetzt vergangen hatte, wurde von der Strafkammer zu 2¹/₂ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Döbeln, 5. Juni. Vor dem hiesigen Amtsgerichtsgebäude verjuchte heute mittag gegen 12 Uhr nach einem Ehescheidungsstermine der hier wohnende frühere Bäcker und Konditor Kunze seine Ehefrau zu erschlagen. Auf die Hilfe der Frau elkte der Burische eines hiesigen Majors herbei, um die Frau zu schützen. In demselben Moment gab Kunze aus einem Revolver einen Schuß auf seine Frau ab, der den Muskelier in den Rücken traf. Der Mörder wurde sofort festgenommen und der schwerverwundete Soldat nach dem Garnisonlazarett gebracht.

Gemuik. Einen Menschenauflauf gab es am Dienstag vormittag vor dem Standesamt am hiesigen Markt, weil dort der Naturmensch Gustav Nagel mit einem Fräulein aus Flöha ehelich verbunden wurde. Die kirchliche Trauung erfolgte dann in der Lutherkirche. Nagel ging auch bei diesen Feierlichkeiten barhäuptig und barfuß.

Dornthal. In der Braunschen Delmühle geriet ein aus Oberaida stammender 14jähriger Lehrling mit dem Kopfe zwischen die Rammklöße des Deltampfers, so daß ihm der Schädel eingedrückt wurde und er sofort tot war.

Oberwiesenthal, 4. Juni. Die königl. Amtshauptmannschaft hat der hiesigen privilegierten Schützengilde ihr Schießen- und Vogelschießen wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit — weil in der Nähe ihres Schießstandes das „Sport-Hotel“ erbaut wurde — untersagt.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Wenn in allen Erdzonen — nichts und garnichts mehr passiert, — wenn mit schauerhaften „Enten“ — manche Zeitung sich klammert, — wenn die allerfanstie Lüge — abgedruckt wird weit und breit, — dann spricht der erfahrene Leser — nichts als „Saurgartenseit!“ — Ferne an der See Gestade — liegt im Strandkorb er und lacht, — wenn die Phantastie der Zeitung — gar zu lähne Springe macht. — Keine Schauerwort vermages — seine Ruhe ihm zu rauben, — er entscheidet philosophisch — „alles braucht man ja nicht glauben“, — Händeringend sitzt indessen — im Bureau der Redakteur, — „Wenn doch“, — spricht er, erst die böse — Sommerzeit vorüber wär. — Aus den wengen Neugierseiten, — die die müden Augen finden, — gilt's für ihn, ein Duzend Zeilen — möglichst nett „herauszufchwenden“, — diese Arbeit ist nicht leicht — und es rümt, bis er's erreicht — von der Stirne ihm der Schweiß — wie's in Schillers Glode heißt. — Dankbar schaut in solchen Stunden — nach Marokko er sodann, — wo man immer noch gefunden — etwas, das man brauchen kann, — wo seit Jahr und Tag beständig — ohne daß sie je gerührt — Krieg und Zank lebendig, — Streit und Anruhr bis auf's Blut, — so auch in der letzten Woche — blieb das